

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 42 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Neklenen 30 S.

Stettiner Zeitung.

Abonnement-Gäuladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Dezember mit 25 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf. Ferner eröffnen wir ein neues Post-Abonnement für den Monat Dezember mit 37 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugselder eingesogen. Die Stettiner Zeitung erscheint täglich und wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.

Gegen die Tuberkulose.

Der österreichische Batteriologe Dr. Marmorek, der bis vor kurzem Laborationschef des Pariser Instituts Pasteur war, macht in der Dienstag-Sitzung der Pariser Académie der Medizin die Mitteilung, daß es ihm gelungen sei, ein Serum zur Heilung der Tuberkulose herzustellen. Dr. Marmorek führt in seinem Vortrage aus, daß er vor sechs Jahren, als er seine Verdüsse begonnen habe, zu der Überzeugung gelangt sei, daß das Tuberkelbazillus nicht das eigentliche, von den Tuberkelbazillen ausgeschiedene Gift sei, sondern lediglich ein Reagens, welches die Tuberkelbazillen veranlaßt, ein besonderes Gift auszuscheiden. Marmorek fand, daß dieses Gift nur von jungen, noch nicht von einer Wachs- und Fettzicht umhüllten Bazillen ausgeschieden werde, und daß dies unter ganz bestimmten Verhältnissen auf einem besonderen Nährboden geltehe. Infolge seiner Beobachtung, daß der Tuberkelbazillus umgeben von weichen Blutzellen lebe, versuchte Marmorek die entsprechenden Lebensbedingungen für den Tuberkelbazillus zu schaffen, und stellte einen Nährboden her, indem er einem Kalbe, welchem vorher reichlich Blutzellen eingespritzt waren, Serum entnahm und dies dann mit Glycerinfusions-Substanz in Verbindung brachte. Die Bazillen, welche sich auf diesem Nährboden entwickeln, schieden das von Marmorek nach seiner Theorie von der Tuberkulinfektion vermutete Gift aus. Mit diesem Gift gelang es Marmorek nach seinen Angaben, zunächst Meerschweinchen und Kaninchen gegen die nachträgliche Infektion mit Tuberkelbazillen zu immunisieren. So dann schritt Marmorek zur Immunisierung von Pferden, welche ein Serum lieferten, das wie er erklärt, seit sechzehn Monaten von mehreren Kliniken bei einer Anzahl von Tuberkulosepatienten in den verschiedensten Formen zum großen Teil mit Erfolg angewendet ist. Schädliche Wirkungen seien nicht beobachtet worden. Marmorek legte am Schluß seines Vortrages, daß er aus dem Institut Pasteur ausgeschieden sei, weil er die Verantwortung für die Veröffentlichung der Entdeckung ganz allein tragen wolle.

Ein politisches Programm

hat der Ministerpräsident Dr. von Körber am Dienstag dem wieder zusammengetretenen österreichischen Reichsrat vorgelegt, er betonte im Eingang seiner Rede, er könne von seinen bei der letzten Debatte über das Refraktionskontingent und über die Armeefragen gemachten Ausführungen nichts zurücknehmen, denn er habe sich streng an die Ausgleichsgesetze gehalten. Zu den jüngsten Erklärungen der ungarischen Regierung bemerkte der Minister, daß die österreichische Regierung ihrem Recht und ihrer Pflicht gemäß rechtzeitig und sorgfältig alle möglichen Konsequenzen dieser Erklärungen geprüft und nichts daran wahrgenommen habe, was den Ausgleichsgegenstand widerstrebte und die Einheitlichkeit der

gesamten Armee und Monarchie zu alterieren vermöge. (Widerpruch.) Wenn die ungarische Regierung mit diesen Erklärungen unter anderem auch parlamentarische Hindernisse wegzuräumen gedenke, so die Schwierigkeit der Eröffnung des gemeinsamen Budgets und der Erneuerung der Handelsverträge, dann bringe die österreichische Regierung diesen Bemühungen die wärmlsten Sympathien entgegen. Sie werde im Interesse der Dynastie jetzt und in aller Zukunft das einträchtige Zusammenleben der beiden Reichshälften mit ihrer ganzen Kraft fördern. (Beifall.) Der Ministerpräsident berührte jedoch in seiner Rede die Zuerfrage und erklärte, die Regierung sei auch heute noch überzeugt, daß die Kontingentierung der Brüsseler Konvention nicht zuverläßt. Da aber die Erfolgslosigkeit eines Appelles an die Konferenz außer Zweifel gestanden habe, so müßte die Kontingentierung fallen, falls sie befehlte.

Die österreichische Batteriologe Dr. Marmorek, der bis vor kurzem Laborationschef des Pariser Instituts Pasteur war, macht in der Dienstag-Sitzung der Pariser Académie der Medizin die Mitteilung, daß es ihm gelungen sei, ein Serum zur Heilung der Tuberkulose herzustellen. Dr. Marmorek führt in seinem Vortrage aus, daß er vor sechs Jahren, als er seine Verdüsse begonnen habe, zu der Überzeugung gelangt sei, daß das Tuberkelbazillus nicht das eigentliche, von den Tuberkelbazillen ausgeschiedene Gift sei, sondern lediglich ein Reagens, welches die Tuberkelbazillen veranlaßt, ein besonderes Gift auszuscheiden. Marmorek fand, daß dieses Gift nur von jungen, noch nicht von einer Wachs- und Fettzicht umhüllten Bazillen ausgeschieden werde, und daß dies unter ganz bestimmten Verhältnissen auf einem besonderen Nährboden geltehe. Infolge seiner Beobachtung, daß der Tuberkelbazillus umgeben von weichen Blutzellen lebe, versuchte Marmorek die entsprechenden Lebensbedingungen für den Tuberkelbazillus zu schaffen, und stellte einen Nährboden her, indem er einem Kalbe, welchem vorher reichlich Blutzellen eingespritzt waren, Serum entnahm und dies dann mit Glycerinfusions-Substanz in Verbindung brachte. Die Bazillen, welche sich auf diesem Nährboden entwickeln, schieden das von Marmorek nach seiner Theorie von der Tuberkulinfektion vermutete Gift aus. Mit diesem Gift gelang es Marmorek nach seinen Angaben, zunächst Meerschweinchen und Kaninchen gegen die nachträgliche Infektion mit Tuberkelbazillen zu immunisieren. So dann schritt Marmorek zur Immunisierung von Pferden, welche ein Serum lieferten, das wie er erklärt, seit sechzehn Monaten von mehreren Kliniken bei einer Anzahl von Tuberkulosepatienten in den verschiedensten Formen zum großen Teil mit Erfolg angewendet ist. Schädliche Wirkungen seien nicht beobachtet worden. Marmorek legte am Schluß seines Vortrages, daß er aus dem Institut Pasteur ausgeschieden sei, weil er die Verantwortung für die Veröffentlichung der Entdeckung ganz allein tragen wolle.

Die Regierung hat die ständige Mitgliedschaft des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees übernommen. Der Erbprinz Rudolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetroffen. — Die am Dienstag in später Abendstunde in Gegenwart des Berliner Professors Orth vollzogene Abdankung des verstorbenen Prinzessin Elisabeth hat als Todesurzache Vaughtphus ergeben. Zu der Beisetzung der Prinzessin werden nach den letzten Bestimmungen der Großherzog von Hessen, sowie Großfürst und Großfürstin Sergius in Darmstadt eintreffen. Auch Prinz und Prinzessin Heinrich vom Preußen werden in den nächsten Tagen dort erwartet. Das Zarenpaar ist infolge Erkrankung des Bären an der Teilnahme verhindert. — Bei der Bestattung der Prinzessin soll, der Zugang der Dahingschreiber entsprechend, der ganze Leichenzug, Sarg, Wagen, Pferdebehang usw. in weißen Farben gehalten sein. Auch die 1. Eskadron des russischen 18. (Aljatski) Dragoner-Regiments „Großherzog von Hessen“ steht dem Kommandeur bereits mit Standarte und Bläserkorps angeladen; sie ist bestimmt, der Prinzessin Elisabeth die letzte Ehre zu erweisen. — Ebenso wie das Reichskomitee in Berlin hat auch der Zentralvorstand des Österreichischen Frauenvereine wiederum größere Beträge den Provinzialverbänden der Provinzen überwiesen. Es erhält Westpreußen 4000, Ostpreußen 4000, Polen 21 000, Schlesien 45 000 und Brandenburg 10 000 M. für kleinere, schwergeschädigte Besitzer, Pächter usw. — Handelsminister Möller hat dem Vorstand des Vereins Berliner Kolonialwarenhändler auf eine die Nichteindringung bestreitende Eingabe erwidert, daß die Einführung der obligatorischen Nachzeichnung die Grundlage des Entwurfs einer neuen Maß- und Gewichtsordnung bilden wird. — In Dessau ist der Leiter des Hoftheaters Geheimer Intendant Ferdinand Diederichs gestorben. Dr. Arthur Seidl ist vorläufig mit der Leitung des Theaters beauftragt. — In Potsdam wurden der Großindustrielle Geheimer Kommerzienrat Dehne und der Rentier Jentsch, der 50 Jahre der dortigen Stadtverordnetenversammlung angehört, zu Ehrenbürgern ernannt. — Zum Pfarrer der Gemeinde der Berliner Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche

hat der Ministerpräsident Dr. von Körber am Dienstag dem wieder zusammengetretenen österreichischen Reichsrat vorgelegt, er betonte im Eingang seiner Rede, er könne von seinen bei der letzten Debatte über das Refraktionskontingent und über die Armeefragen gemachten Ausführungen nichts zurücknehmen, denn er habe sich streng an die Ausgleichsgesetze gehalten. Zu den jüngsten Erklärungen der ungarischen Regierung bemerkte der Minister, daß die österreichische Regierung ihrem Recht und ihrer Pflicht gemäß rechtzeitig und sorgfältig alle möglichen Konsequenzen dieser Erklärungen geprüft und nichts daran wahrgenommen habe, was den Ausgleichsgegenstand widerstrebte und die Einheitlichkeit der

Das italienische Königs paar ist am Dienstag Nachmittag in Windsor zum Besuch des englischen Königs paares eingetroffen und fand auf dem Bahnhof eine überaus herzhafte Begrüßung statt, wobei sich die Monarchen auf beide Wangen küßten, auch die Bevölkerung brachte dem italienischen Königs-

paar begeisterte Ovationen. Gestern jagten König Edward und der König von Italien im Balde von Windsor; an der Jagd beteiligten sich auch der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught und Prinz Christian von Schleswig-Holstein. Auf der Fahrt ins Jagdgelände begab sich König Viktor Emanuel nach dem Mausoleum in Frogmore und legte einen Krantz am Grabe der Königin Victoria nieder.

Wie aus Windsor berichtet wird, hat bei der geschildrigen Galatapf König Edward folgenden Trinkspruch ausgetragen: Es ist für die Königin und mich ein großes Vergnügen, Sie in diesem historischen Schloß zu empfangen, ich erinnere mich noch genau an den Empfang Ihres glorreichen Ahnen Viktor Emanuel, der von meiner Mutter vor 48 Jahren hier als Gast begrüßt wurde. Damals kämpften unsere Armeen und Monarchie zu alterieren

vermögen. (Widerpruch.) Wenn die ungarische Regierung mit diesen Erklärungen unter anderem auch parlamentarische Hindernisse wegzuräumen gedenke, so die Schwierigkeit der Eröffnung des gemeinsamen Budgets und der Erneuerung der Handelsverträge, dann bringe die österreichische Regierung diesen Bemühungen die wärmlsten Sympathien entgegen. Sie werde im Interesse der Dynastie jetzt und in aller Zukunft das einträchtige Zusammenleben der beiden Reichshälften mit ihrer ganzen Kraft fördern. (Beifall.) Der Ministerpräsident berührte jedoch in seiner Rede die Zuerfrage und erklärte, die Regierung sei auch heute noch überzeugt, daß die Kontingentierung der Brüsseler Konvention nicht zuverläßt. Da aber die Erfolgslosigkeit eines Appelles an die Konferenz außer Zweifel gestanden habe, so müßte die Kontingentierung fallen, falls sie befehlte.

Wie aus Windsor berichtet wird, hat bei der geschildrigen Galatapf König Edward folgenden Trinkspruch ausgetragen: Es ist für die Königin und mich ein großes Vergnügen, Sie in diesem historischen Schloß zu empfangen, ich erinnere mich noch genau an den Empfang Ihres glorreichen Ahnen Viktor Emanuel, der von meiner Mutter vor 48 Jahren hier als Guest begrüßt wurde. Damals kämpften unsere Armeen und Monarchie zu alterieren

wurde der liberale Kandidat Pastor Graue mit 30 gegen 20 Stimmen gewählt, welche auf den positiven Richtung angehörenden Mainzlehrern gewählt waren. — In Leipzig lehnten die Schriftglocken die Forderung der Gehülfen wegen Verkürzung der Arbeitszeit auf 8½ Stunden ab; infolgedessen fündigten sämtliche 600 Arbeiter. — Der Hamburger Senat gab dem neu ernannten Reichsmilitärgerichts-Präsidenten, bisherigen Kommandierenden General des IX. Armeekorps Exzellenz von Massow ein Abhördessen. — Der vor kurzem verstorbene Rentier Joseph Rauss in Koblenz vermachte dieser Stadt die Summe von 150 000 Mark; außerdem setzte er Legate aus für eine Anzahl Koblenzer Vereine, so für den naturwissenschaftlichen, den Kunst-, den Kunstmuseum- und den Altertumsverein. — Die Landeskunde des Großherzogtums Weimar beschloß mit großer Mehrheit, bei der Staatsregierung den Erlass eines Ausländergesetzes anzurufen, um dadurch den Einströmen und Schließverdiensten fremdländischer Elemente, die zugleich meist katholisch seien, Schranken zu setzen. Der Rentier berichtete, daß es sich in der Hauptstadt um Polen handele, die sich im Großherzogtum in Masse dauernd niederließen; das würde ihnen leider auch dadurch sehr erleichtert, daß kein deutsches Mädchen sich mehr scheue, einen Polen zu heiraten.

Aus Deutschland. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, konfilierten gestern die Dragomanen der österreichisch-ungarischen und russischen Botschaften, die Legationsräte Otto und Mandelstam mit dem Minister des Außenwesens. — Es ist für die Königin und mich ein großes Vergnügen, Sie in diesem historischen Schloß zu empfangen, ich erinnere mich noch genau an den Empfang Ihres glorreichen Ahnen Viktor Emanuel, der von meiner Mutter vor 48 Jahren hier als Guest begrüßt wurde. Damals kämpften unsere Armeen und Monarchie zu alterieren

den Kaiser stattfand. Um 4 Uhr Nachmittags reiste der dänische Gast wieder ab, um sich nach Wien zu begeben.

Ausland.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, konfilierten gestern die Dragomanen der österreichisch-ungarischen und russischen Botschaften, die Legationsräte Otto und Mandelstam mit dem Minister des Außenwesens. — Es ist für die Königin und mich ein großes Vergnügen, Sie in diesem historischen Schloß zu empfangen, ich erinnere mich noch genau an den Empfang Ihres glorreichen Ahnen Viktor Emanuel, der von meiner Mutter vor 48 Jahren hier als Guest begrüßt wurde. Damals kämpften unsere Armeen und Monarchie zu alterieren

Aus Deutsch-Süd-Afrika wird über den Hottentotten-Aufstand gemeldet: Einer amtlichen Depesche aus Panama wird mitgeteilt, daß der Hottentot-Aufstand am Orangefluß zufolge, hat eine Abteilung Bondelwarts die Kurti überschritten. Sie erklärten dem Offizier, welcher an der Kurti Dienst hatte, sie wollten keinen Angriff auf die Kapkolonie machen oder in Verbindung mit der Polizei kommen. Die Hottentotten berichteten ferner, es seien bisher noch keine Deutschen in Wartbad von Keetmannshoop eingetroffen. Die Bevölkerung sei noch am Leben; die Deutschen hätten Wartbad niemals in Brand gestellt. Die Bondelwarts fragten schon an, ob sie in die Kapkolonie überreden würden, wenn sie von den Deutschen vertrieben würden. Ein Offizier der Kappolizei, welcher über die Erhebung der Hottentotten in Deutsch-Süd-Afrika unterrichtet war, erklärte, die Aufständischen rechneten mit einem Vorgehen der Deutschen gegen sie und würden sich in das umzügliche Pallagebirge zurückziehen.

In Washington hat das Staatsdepartement die Anerkennung der Revolution in St. Domingo abgelehnt und dem Vertreter der Dienstag-Sitzung den Erlass eines Ausländergesetzes antrug, um dadurch dem Einströmen und Schließverdiensten fremdländischer Elemente, die zugleich meist katholisch seien, Schranken zu setzen. Der Rentier berichtete, daß es sich in der Hauptstadt um Polen handele, die sich im Großherzogtum in Masse dauernd niederließen; das würde ihnen leider auch dadurch sehr erleichtert, daß kein deutsches Mädchen sich mehr scheue, einen Polen zu heiraten.

Bei einem in New York am Sonnabend Abend von der Handelskammer veranstalteten Mahl hielt der Schatzmeister Shaw eine Rede, in welcher er ausführte, der Bau des Panamakanals sei gleichbedeutend mit der Bewilligung einer Unterförderung für den Handel aller Länder Europas, aber Amerika glaube, er werde den amerikanischen Handel noch mehr zugute kommen. Amerika müsse den Kanal haben, um die Schiffe haben, um den Handel auszuweiten. Wenn es notwendig sei, zur Erhaltung des Handelsmarines Geld auszuwerfen, so werde dies nicht schwer sein. Er stimme nicht für die Gewährung von Hilfsförderungen an Schiffsfirmen, wenn irgend ein passenderer Weg vorgeleggt werden könnte; wenn aber die Erhaltung der amerikanischen Beziehungen zu Deutschland die Gewalt habe, einen mächtigen Rückhalt. Auf die Frage, ob sich eine Änderung der gewörmittelten rechtsgültigen Bestimmungen im Wege gegeben habe, erwiderte Shaw, daß er St. Domingo auf Wunsch eines Tarifvertrages mit den Vereinigten Staaten ausgeschlossen? Die Regierung von Panama wird diese Summe an Kolumbien auszuzahlen, als Preis der Unabhängigkeit.

Bei einem in New York am Sonnabend Abend von der Handelskammer veranstalteten Mahl hielt der Schatzmeister Shaw eine Rede, in welcher er ausführte, der Bau des Panamakanals sei gleichbedeutend mit der Bewilligung einer Unterförderung für den Handel aller Länder

Euro-Asiens ist die Gewalt habe, einen mächtigen Rückhalt. Auf die Frage, ob sich eine Änderung der gewörmittelten rechtsgültigen Bestimmungen im Wege gegeben habe, erwiderte Shaw, daß er St. Domingo auf Wunsch eines Tarifvertrages mit den Vereinigten Staaten ausgeschlossen? Die Regierung von Panama wird diese Summe an Kolumbien auszuzahlen, als Preis der Unabhängigkeit.

Nach einem Telegramm aus Santo Domingo vom 16. Mts. ist die Lage dort ernst. Die Stadt ist von 4000 Mann unter dem Befehl des Generals Richard vollständig eingeschlossen.

Provinzielle Umstände.

Zu Stralsund verstarb nach kurzer Krankheit der Hofjuwelier Heinrich Ahrens im Alter von 72 Jahren, er war einer der geschätztesten Bürger der Stadt. — Zur Schieds-

Zeitung des Dienstags eine lebhafte Debatte, Graf Eisza erklärte, daß er seinerseits sich auf das gleiche Gebiet nicht begeben könne und keine Aeußerungen über das österreichische Staatsrecht abgeben würde; denn wenn ein Ministerpräsident sich über das Staatsrecht eines anderen Staates äußere, so könnten diese Aeußerungen weder eine rechtliche Wirkung noch eine politische Bedeutung haben.

Die Regierung hat die ständige Mitgliedschaft des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees übernommen. Der Erbprinz Rudolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetroffen. — Die am Dienstag in später Abendstunde in Gegenwart des Berliner Professors Orth vollzogene Abdankung des verstorbenen Prinzessin Elisabeth hat als Todesurzache Vaughtphus ergeben. Zu der Beisetzung der Prinzessin werden nach den letzten Bestimmungen der Großherzog von Hessen, sowie Großfürst und Großfürstin Sergius in Darmstadt eintreffen. Auch Prinz und Prinzessin Heinrich vom Preußen werden in den nächsten Tagen dort erwartet. Das Zarenpaar ist infolge Erkrankung des Bären an der Teilnahme verhindert. — Bei der Bestattung der Prinzessin soll, der Zugang der Dahingschreiber entsprechend, der ganze Leichenzug, Sarg, Wagen, Pferdebehang usw. in weißen Farben gehalten sein. Auch die 1. Eskadron des russischen 18. (Aljatski) Dragoner-Regiments „Großherzog von Hessen“ steht dem Kommandeur bereits mit Standarte und Bläserkorps angeladen; sie ist bestimmt, der Prinzessin Elisabeth die letzte Ehre zu erweisen. — Ebenso wie das Reichskomitee in Berlin hat auch der Zentralvorstand des Österreichischen Frauenvereine wiederum größere Beträge den Provinzialverbänden der Provinzen überwiesen. Es erhält Westpreußen 4000, Ostpreußen 4000, Polen 21 000, Schlesien 45 000 und Brandenburg 10 000 M. für kleinere, schwergeschädigte Besitzer, Pächter usw. — Handelsminister Möller hat dem Vorstand des Vereins Berliner Kolonialwarenhändler auf eine die Nichteindringung bestreitende Eingabe erwidert, daß die Einführung der obligatorischen Nachzeichnung die Grundlage des Entwurfs einer neuen Maß- und Gewichtsordnung bilden wird. — In Dessau ist der Leiter des Hoftheaters Geheimer Intendant Ferdinand Diederichs gestorben. Dr. Arthur Seidl ist vorläufig mit der Leitung des Theaters beauftragt. — In Potsdam wurden der Großindustrielle Geheimer Kommerzienrat Dehne und der Rentier Jentsch, der 50 Jahre der dortigen Stadtverordnetenversammlung angehört, zu Ehrenbürgern ernannt. — Zum Pfarrer der Gemeinde der Berliner Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche

hat der Ministerpräsident Dr. von Körber am Dienstag dem wieder zusammengetretenen österreichischen Reichsrat vorgelegt, er betonte im Eingang seiner Rede, er könne von seinen bei der letzten Debatte über das Refraktionskontingent und über die Armeefragen gemachten Ausführungen nichts zurücknehmen, denn er habe sich streng an die Ausgleichsgesetze gehalten. Zu den jüngsten Erklärungen der ungarischen Regierung bemerkte der Minister, daß die österreichische Regierung ihrem Recht und ihrer Pflicht gemäß rechtzeitig und sorgfältig alle möglichen Konsequenzen dieser Erklärungen geprüft und nichts daran wahrgenommen habe, was den Ausgleichsgegenstand widerstrebte und die Einheitlichkeit der

hatte, konnte sie doch nicht ungerührt bleiben, als der schöne vornehme Offizier vor ihr auf den Seiten lag und wie vor einer Gottheit das Glück seines Lebens aus ihren Händen erlebte. Wärmer als sie es für möglich gehalten, fiel ihre Antwort aus und wie elektrisiert sprang er auf und schlief in seine Arme, als sie sagte: „Stehe Sie auf, Edmund, es zielt nicht für Sie, vor derjenigen zu knien, die Ihr gehorches Weib sein will.“

„Wahr, meine Geliebte, meine Angebetete, mein Götting!“ jubelte er. „Ist es kein Traum? Ist es denn beispielgebend, beglückend Wahrheit? Du willst mein sein? Meine Braut, meine Gattin, mein alles!“

Er bedeckte ihr Gesicht mit glühenden Küschen und sie ließ es ohne Sträuben geschehen, wenn sie seine Liebesfessungen auch nicht erwiderte.

„Sie ist mein! Sie ist mein!“ mit diesem Jubelruf stürmte wenige Stunden später Graf Wartenegg in Ediths Zimmer.

Heute hatte sie mir das Versprechen gegeben, mein Weib werden zu wollen, schon in wenigen Wochen wird die Hochzeit stattfinden.“

konnte der Wachtmeister Kettlitz ein seltenes
Zubrüm feiern, er konnte nämlich auf eine
20jährige Tätigkeit als Wachtmeister der 2.
Brandenburgischen Dragoner-
Regiments zurückblicken. Der Jubilar, wel-
cher sich im französischen Kriege das Eisernen
Kreuz erster Klasse erwarb, erhielt von dem
Offizierkorps eine besondere Ehrengabe, der
Chef des Regiments sandte folgendes Tele-
gramm: „Ich erüchte Sie am heutigen Tage,
wo das Regiment der seltenen, vielleicht noch
nie dagewesenen Tatsache gedenkt, daß Wacht-
meister Kettlitz der 2. Eskadron vor 30 Jahren
zu diesem Dienstgrad ernannt wurde, nachdem
er zuvor das ebenso seltene Glück hatte, durch
Auszeichnung vor dem Feinde in Frankreich
das eiserne Kreuz 1. Klasse zu erhalten, dem
Jubilar Meinen Glückwunsch zu seiner langen,
treuen Dienstzeit in Meinem Regimente aus-
zusprechen. Ich knüpfte daran die Hoffnung,
daß es ihm vergönnt sei, noch lange seine an-
erkannt gute und ehrenvolle Dienstzeit im Re-
giment fortzuführen. Gnz. Albrecht, Prinz von
Preußen.“ — In Scharpenort bei Neustettin wurde der Bauerhofsbesitzer Friedrich
Wielbrat, als er in den Stall trat, von einem
Pferde derart an den Unterleib geschlagen,
daß er an den dabei erhaltenen inneren Ver-
letzungen verstarb. — Ueber das Vermögen
der Handelsfrau Wanda Schwark, geb. Fischer,
zu Swinemünde ist das Konkursverfahren
eröffnet. — Wie uns aus Greifenhagen
geschrieben wird, soll die offizielle Eröffnung
der neuen Bahn Greifenhagen-Gützkow-Step-
nitz am Montag, den 20. 12. erfolgen und
wird dazu das Eintreffen des Ober- und des
Regierungs-Präsidenten dort erwartet. Am
Montag haben die Vertreter des Kreises und
die am Bau beteiligten Herren schon die Bahn
mittels Extrazuges befahren und besichtigt.

Aus Kunst und Literatur.

Kunst und Literatur.

Luftiges aus Hinterpommern finden wir in einem Buch, welches im Verlage von Zul. Brückler in Wolfsbüttel erschienen ist und C. von Oertzen zur Verfasserin hat. Letztere hat sich bereits früher mit ihrer „Entenliebe“ auf das vorteilhafteste eingeführt. — Wie uns aus Greifenhagen geschrieben wird, soll die offizielle Eröffnung der neuen Bahn Greifenhagen-Gützkow-Stepnitz am Montag, den 20. 12. erfolgen und wird dazu das Eintreffen des Ober- und des Regierungs-Präsidenten dort erwartet. Am Montag haben die Vertreter des Kreises und die am Bau beteiligten Herren schon die Bahn mittels Extrazuges befahren und besichtigt.

Konzert.

Unter der Fülle musikalischer Genüsse, mit denen wir von Jahr zu Jahr reichlich bedacht werden, nehmen die gehaltvollen Orchesterkonzerte merkwürdigerweise nur einen bedeutsamen Platz in Anspruch, während man doch glauben sollte, daß eben diese Veranstaltungen auf reges Interesse bei dem großen Publikum zu rechnen haben würden. Gerade das Gegenteil ist hier der Fall. Wohl durften die Berliner Tonkünstler und das Philharmonische Orchester sich auch in Stettin vor ausverkauften Sälen hören lassen, aber sie befrachten ihr Ereignis häufig auf drei Abenden in einem Winter und wird von heimischen Kräften gleiches unternommen, so entsteht der materielle Erfolg kaum jemals den berechtigten Erwartungen. Auch Herr Kapellmeister Eduard Walicke mußte die nämliche Erfahrung machen, als er am Dienstag mit der berühmten Händel-Sinfonie ein populäres Symphoniekonzert im großen Konzerthaus Saal gab, denn bestensfalls konnte der Besuch leidlich genannt werden. Dabei ist der Konzertgeber hier keineswegs unbekannt und ebenso wenig hatte der Dirigent es dem Programm an Gediegenheit fehlen lassen. Die Wiedergabe der zum Teil ganz neuen Kompositionen, die feuriges Solotrit mit reicher Formengebung wundervoll verbindet. Diese festlichen Nummer gelieferten sich zu: eine anspruchsvolle aber recht gefällige „Serenade“ (für Streichquartett) von Périne und die schon (oder erst) einmal in einem Gartenkonzert gespielte „Italienische Suite“ von Mattern-Büchner, die volksstückliche Motiv-nationalen Charakter in ansprechender Weise einflößt, das sind Freude und unverdrossener Mannesmut und diese Eigenschaften sind es, um deren willen Widerhol als Vorbild auch für unsere heutige männliche Jugend gelten.

Konrad Widerhol, der Kommandant von Hobentwiel. Von Albrecht Thoma. Mit 8 Abbildungen nach Originalzeichnungen von Walter Anton Hoffmann, 2 Karten und 1 Porträt nach Aufnahmen von Merian. (Lohmeyers pomeranische Jugendbücherei, Band 15). München 1903. J. F. Lehmanns Verlag. Preis in prächtigem Geschäftseinband geb. 5 Mark. Ein neuer Band von Lohmeyers pomeranische Jugendbücherei! Der Name des Helden, dessen Taten der beliebte Jugendchriftsteller Thoma im vorliegenden Bande schildert, hat in deutschen Landen einen guten Rang. Der Held, durch dessen tapfere Verteidigung Widerhol sich für alle Zeiten ein ruhmvolles Andenken gesichert, der Hobentwiel, er ragt noch heute wie vor Zeiten in die Lüfte, ein Wahrzeichen der Freude, die der wadere Kommandant seinem Landesherrn gehalten trotz aller Bedrängnis von Tod und Pestilenz, trotz Geld- und andern Röten. Die Zeiten haben sich geändert; ein Hobentwiel wie der Hobentwiel ist heute nicht mehr uneinnehmbar, auch wenn es von einem noch so freien und tapferen Kommandanten behütet wird. Was uns aber auch heute noch Achtung einflößt, das sind Freude und unverdrossener Mannesmut und diese Eigenschaften sind es, um deren willen Widerhol als Vorbild auch für unsere heutige männliche Jugend gelten!

„Prinzessin Victoria Luise“. vermittelst des Doppelschrauben-Schnell dampfers

Reise um die Welt.

Erste Reise um die Welt. Abfahrt der „Prinzessin Victoria Luise“ von Hamburg am 25. September 1904, von Dover am 26. September 1904, von Gibraltar, Villa Franca (Nizza, Monte Carlo), Genua, Athos, Constantiopol, Jaffa (Jerusalem), Port Said (Kairo, Alexandria), Bombay, Poona, Khandala, Karli Cave - Landtour durch Indien, Colombo (Kandy), Calcutta (Darjeeling im Himalaya-Gebirge), Singapore, Manila, Hongkong (Canton, Macao), Shanghai, Tsingtau, Nagasaki, Hogo (Kobe), Yokohama (Tokio, Nikko), Honolulu, Hilo (Vulkan Kilauea), San Francisco (Ankunft 17. Januar 1905). Von San Francisco werden die Reisenden per Luxuszug durch Amerika nach New York, und von New York vermittelst Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach Europa befördert. — Dauer der Reise von Hamburg bis zurück nach Hamburg etwa 135 Tage. Fahrpreise von M. 4500 an aufwärts.

Zweite Reise um die Welt. Abfahrt von Hamburg Anfang Januar 1905 mit einem begegnenden Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach New York. Abfahrt von New York etwa 19. Januar per Luxuszug nach San Francisco. Abfahrt der „Prinzessin Victoria Luise“ von San Francisco am 25. Januar 1905. Nach Afrika werden die Reisenden angefahren: Honolulu, Yokohama (Tokio, Nikko), Hogo (Kobe), Nagasaki, Tsingtau, Hongkong (Canton, Macao), Manila, Singapore, Calcutta (Darjeeling im Himalaya-Gebirge), Poona, Khandala, Karli Cave, Simla (Kairo, Nil), Colombo (Kandy), Bombay, Poona, Khandala, Karli Cave, Simla (Kairo, Nil), Pyramiden, Port Said, Jaffa (Jerusalem), Constantiopol, Athen, Neapel, Genua, Villa Franca (Nizza, Monte Carlo), Gibraltar, Lissabon, Dover, Cuxhaven, Hamburg (Ankunft 15. Mai 1905). Dauer der Reise von Hamburg bis zurück nach Hamburg etwa 135 Tage. Fahrpreise von M. 4500 an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abteilung Personennahverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In Stettin: R. Mügge, Unterwick 7.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

in Berlin, Kaiserstr. 2.

Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.

Renten- und Kapitalversicherung auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst.

Auf Wunsch portofreie Überseitung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.

Vertreter: Ulrich Küster, Hauptagent in Stettin, Kl. Domstraße 25;

W. Sprenger in Stettin-Grabow, Poststraße 28.

Siegfried“). Vortrefflich gelang das Hauptstück des Abends, die „B-dur-Symphonie“ von Niels Gade, im „Andante“ flögen allerdings die Geigen etwas hart, die Cäcilia jedoch, das breit ausgepolmene „Allegro“ sowohl wie das flüssige „Finale“ zeigten den Orchesterkörper auf der Höhe seines Könnens. Mit besonderem Lob aber gedachten wir des reizenden „Schero“, das Kerner mit Recht als eine Perle lädt und das in prächtiger Stimmung zu Gehör gebracht wurde. Gern erinnern wir uns zum Schluss der Mitwirkung von Frau Walicke-Hesch, die zunächst in der „Ragionarie“ aus Meyerbeer's „Hugenotten“ Gelegenheit fand, ihre nicht unbedeutenden stimmlichen Mittel vortrefflich zu verwerten. Rieder von Smetana und Gretschner sowie eine sehr sangbare Komposition ihres Gatten (Glockenton) ließen die Künstler auch auf diesem Gebiete zu erfolgreicher Betätigung gelangen. Herr Walicke fungierte bei den Vierern als geschickter Begleiter. — Beifall, Kränze und Blumen gab es in Menge. M. B.

Gerichts-Zeitung.

Im Sündesunterrichtschiebung Prozeß & will die auch die Dienstagssitzung noch nicht das Ende der Beweisaufnahme. Von besonderem Interesse war die Aussage des Prälaten Dr. von Jazdzewski, welcher in entschiedener Weise zugunsten der angeklagten Gräfin eintrat und die feste Überzeugung ausprach, daß die Gräfin in der fraglichen Zeit geboren habe und daß das Kind, als er es tauft, erst wenige Tage alt gewesen sein könne. Es werden dann verschiedene Zeugen über Vorommuntheit bei dem Gang der Voruntersuchung vernommen und folgen darauf die ärztlichen Gutachten. Als erster wird Dr. Dührken vernommen, der ebenfalls bekannt, daß tatsächlich Fälle von Geburten bei Frauen in den letzteren Jahren noch vorkommen und das statistische Jahrbuch geblieben von Fällen, in denen Frauen im Alter von 50 Jahren und darüber noch entbunden worden sind. Vom ärztlichen Standpunkt sei daher zu sagen, daß solche Fälle selten vorkommen, aber doch nicht unmöglich sind und daß die Möglichkeit einer Schwangerchaft bei der Gräfin a priori nicht abzuweisen sei. Gegeben das Vorliegen einer solchen würde aber das Verhalten der Gräfin bei der Geburt und im Wochenbett, dem dies Verhalten sei wiederbar und unerklärlich, ja, ganz unbegreiflich bei einer Dame, die logisch denken könne und die nicht prinzipiell — wie etwa die Gundebeter — oder aus übergründigen Schwangerschaften verschämen. Die Gräfin könnte nicht erklärlich machen, aus welchem Grunde sie einen Arzt nicht hinzugezogen hat. Die Transaktion eines Arztes sei doch bei einer Frau in ihrem Lebensalter, bei der langen Zeit, die seit ihrer letzten Entbindung vergangen war und mit Rückicht auf den Wagenfall, den sie erlitten, dringend erforderlich gewesen.

Der Sachverständige führt sodann eine Reihe von verhältnismäßigen Umständen an und schließt: Ich kann nicht den Beweis liefern, daß die Frau Gräfin nicht geboren hat, aber ich kann nicht annehmen, daß gerade in diesem Falle von besonderen Umständen zusammengetroffen sein sollte, die eine Enthaltung nach Schema F für wahrscheinlich erscheinen ließen. Da glaube daher nicht, daß die Gräfin im Jahre 1896 schwanger war und im Jahre 1897 geboren hat. Andernfalls lautet das Gutachten des Gynäkologen Prof. Dr. Freund. Nach längerer Begründung erklärt derart: Medizinisch sei nichts Postives vorzubringen gegen die Schwangerschaft oder gegen die Geburt. Auf Vermutungen möge ich nicht eingehen und könne sie nicht bequemen, wie mein Kollege Dührken zu sagen: ich glaube nicht, daß die Gräfin schwanger war. Hier sei viel mit Vermutungen operiert worden, beispielsweise mit der Vermutung des Gummileibes, des Anbindens von Schrotbeuteln, des Anstebens der Nabelschnur usw. Es sei nicht schwer, noch zehn solche Vermutungen aufzustellen, wer sie aber aufstellt, habe die Pflicht, sie zu beweisen, sonst sei damit nichts anzufangen! In der weiteren medizinischen Diskussion bestreitet u. a. Prof. Dr. Freund die Hypothese des Prof. Dr. Dührken, daß es möglich sei, zum Zwecke der Läufung einem Kind mit Gestylaster und Nabelschnur-Nest anzuflehen, ich den Nabelschnur-Nest anzufliehen, gab der Geschäftsführer des Vereins, Herr einen „famosen“ Fehler und glauben, daß das

Nektor Waterstraat, den Jahresbericht, aus dem wir entnehmen, daß der Verein 278 Mitglieder zählt, die 811,50 M. der Vereinskasse zuführten, während an ehemaligen Beitragene 616,25 M. eingingen. Der Einnahme von 1624,69 M. stand eine Ausgabe von 1283,65 M. gegenüber, die durch die Pflege für die in den Villenwohnen Ansiedelten, in Greifswald und Salem untergebrachten Bölinge zum größten Teil hergerufen wurde. Geringere Kosten verursachten die in Familien als Dienstmädchen eingetreteten schulterlange Haushälter, deren stiftliche und wirtschaftliche Förderung der Verein für angelegte Befreiungen des „Erziehungsvereins“ geben neben der Mitwirkung bei der praktischen Ausführung des Fürsorgegesetzes vom 2. Juli 1900 u. a. darin: 1. alle Waifskinder beiderlei Geschlechts zu leiten und zu beraten, daß sie einen ihren körperlichen, intellektuellen und stiftlichen Qualitäten und den sonstigen wichtig erscheinenden Momenten entsprechenden Beruf erwählen.

2. Nach der getroffenen Wahl soll ihnen in diesem Verein ein Lehrherr oder Arbeitgeber nachgewiesen werden, der technisch und moralisch hinreichend qualifiziert, eine tüchtige Ausbildung und stiftliche Erziehung gewährleistet. 3. Es soll den Waifern in den ersten auf den Antritt aus der Schule folgenden Jahren, jedenfalls bis zur Beendigung der Lehrzeit, in allen Lebenslagen eine liebevolle Beratung und tatkräftige Unterstützung geboten werden. Daher ist es wohl berechtigt, die öffentliche Aufmerksamkeit nachdrücklich auf die Streubungen des „Erziehungsvereins“ hinzuwenden, dem neben den menschenfreudlichen Tendenzen eine hervorragende sozialpolitische Bedeutung beizumessen ist. Spenden zu Gunsten des Vereins nehmen Herr Nektor Waterstraat, Barnimstraße Nr. 5, sowie die übrigen Mitglieder des Vorstandes entgegen, der sich nach der Neuwahl zusammen gesetzt aus Herren Geh. Kommerzienrat Abel, Ehrenvorsitzender; Biermann, Lehrer; Friedländer, Schulvorsteherin; Kaefer, Lehrer; Milenk, Amtsgerichtsrat; Moll, Nektor; E. von der Nahmer, Lehrerin; Sielaff, Nektor; Frau Bürgermeister Emma Sternberg; Lic. Thimus, Vereinsgeistlicher; Uefer, Lehrer; Worpahl, Lehrer; Waterstraat, Nektor; Dr. Wezel, Königl. Kreishuldmittel; Barthes, Stadtrat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. November. Im Evangelischen Vereinshaus findet am Donnerstag zum Besten der Engenbargenkirche ein Konzert des Kirchenchores statt, zu welchem Fr. Clara Höhne (Altstimme) und Herr Hans Peßl (Violin) ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das vielseitige Programm bietet auch Orgel-Soli, sowie Ensembles für Harmonium, Klavier und Violin.

— Das Fest der goldenen Hochzeit beging gestern das in der Elisabethstraße wohnende Rentner Ferdinand Moritz & Sohn, die Geppa bei voller Rüstigkeit im Kreise von Kindern und Kindeskindern. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt über das „Neue Kinder-Theater“ aus Berlin, das unter der Leitung des Herrn Richard Vallentin kommt und Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr am bietigen Stadtkino geöffnet. Für dieses Theater muß man die Bedürfnisfrage sehr energisch bejahen. Seine Unternehmer erinnern mit Recht an die Ausstellung „Die Kunst im Leben der Kinder“. Es ist auf allen Gebieten nötig, genau zu zusehen, was man unseren Kindern an Kunst geben will, statt gedankt zu schaffen, der die Produktion für die Erwachsenen beherrscht, oder gar in der Geschmacklosigkeit, die der Stil der Attraktionen für die große Masse ist.

— Professor Waldemar Meyer, der in voriger Woche zweimal in München als Solist aufgetreten ist und am 23. November hier im Konzertsaal konzert seine Mitwirkung zugesagt hat, wurde in München außerordentlich erkannt. Die „Münch. Neue Nachr.“ loben seine Kraft und Tonlage, sein hervorragendes Können und sein entzücktes Empfinden; nennen ihn einen „famosen“ Fehler und glauben, daß das

Erziehungsverein zu Stettin.

Zu der am Dienstag unter Vorsitz des Herrn Geb. Kommerzienrats General-Konsul Abel abgehaltenen Generalversammlung

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, sowie in allen Techniken der modernen Kunstuikerei. Elektromotoren für Maschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Stettin, 19 Luisenstrasse 19.

ist, wie die Erfahrung beweist,

Die Beste.

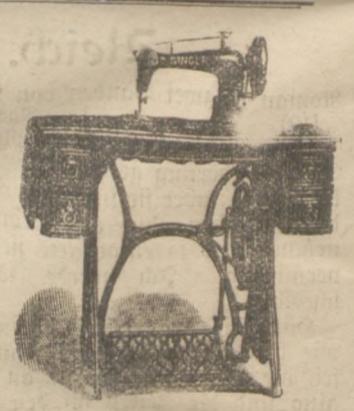
Wer das Beste kauft, spart!

Eine aus billigem Material zusammengesetzte Nähmaschine ist selbst zum niedrigsten Preis zu teuer, sie arbeitet mangelhaft, erfordert häufige Reparaturen und hat keine Dauer. Eine Maschine zum Familiengebrauch, die jede Näharbeit verrichten und ein Menschenalter aushalten soll, darf nur die Beste sein, und eine

Singer Nähmaschine

ist, wie die Erfahrung beweist,

Die Beste.



Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

Chefarzt: Oberstabsarzt Dr. von Hahn, vorher Leiter von Lungenheilanstanlagen in Salzhayn,

allbekannte Mutteranstalt

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Stropp & Vogler,
jetzt Königsplatz 4,
im Hause der Mustikaithandlung
von Ernst Simon.

S trümpfe
Socken
Tricotagen sowie
Unterzeuge jeder Art
für Herren, Damen u. Kinder



Die Verlosung

zur Erhaltung der Grabower Diafonienstation und zum Besten der Rotliebenden unserer Gemeinde wird nun am 1. Dezember stattfinden. Wir bitten daher unsere Freunde sehr herzlich, die uns zugeschobenen Gewinngegenstände uns recht bald zugehen zu lassen und uns in diesen wenigen Tagen recht viel Lose abzunehmen. Es sollen 4500 Lose à 50 Pf. ausgegeben werden. Gewinngegenstände werden von Frau Stadträtin Kuckhahn, Bieckefest, 28, in der Kinderherberge von Schwestern Emilie und im Pfarrhaus dankbar entgegengenommen.

J. A. der Vorstand:

R. Mans, Pastor.

Orts-Krankenkasse VII.

Hiermit laden wir die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. 2. 03 gewählten Herren Kassenvertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu der am Montag den 23. November a. o. Abends 8½ Uhr, im Restaurant Thosfern, gr. Laßadie 57, stattfindenden

II. ordentlichen General-Versammlung ein.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahlen.
2. Wahl der Rechnungs-Abschluß-Commission.
3. Anträge.

Der Vorstand.

Konzert von Bach nicht vollendet zu bringen sei. — Ebenso sagt die „Münch. Algen.“: „In ganz herausragendem Maße steht man, daß dem Prof. Waldemar Meyer mit seiner Kunst heiliger Ernst, und er sich mit volliger Hingabe der jeweiligen Aufgabe widmet. So feinsinnig wie Bach, so humorvoll gab er Mozart; er erntete enthuastischen Beifall mit seinen temperamentvollen Gaben.“

Zum Belletheater findet Freitag das zweite und letzte Gastspiel des Oskar Strauss Ensemble (Original-Uebereinstimmung) mit Oskar Straus, Bozena Bradyski, Robert Koppel, Mitzi Bardzki statt. Es ist für diesen Abend ein vollständig neues Programm aufgestellt. Am Sonnabend geht um 27. Male „Der blinde Passagier“ in Szene und zwar bei kleinen Preisen. Als Sonntag-Nachmittag-Vorstellung ist auf zahlreichen Wunsch eine Aufführung von Otto Erich Harleben's berühmter Offizierstragödie „Rossmontag“ angekündigt, während Abends Erich Schäfer's Schauspiel-Romantik „Des Pastors Niede“ zum erstenmale zur Darstellung gelangt.

Am 1. Dezember wird im Hörde (Westfalen) eine Reichsbankneustelle mit Kasinoeinrichtung und beschranktem Giroverkehr eröffnet.

Der bisherige Kommandeur des Landwehrbezirks Stettin Oberst d. F. m. e. ist, wie schon mitgeteilt, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor von dieser Dienststellung entbunden worden. Er war im April 1866 aus dem Kadettenkorps als Leutnant in das 4. Grenadier-Regiment eingestellt worden und hat diesem Regiment bis zu seiner Beförderung zum Major angehört. Als Bataillonskommandeur stand er von 1890—95 im 99. Regiment und kam dann als Oberleutnant zum Stabe des Inf.-Regts. 28. Am 10. September 1897 wurde er Bataillonskommandeur in Stettin mit dem Range eines Regimentskommandeurs. 1870—71 hat sich General Imme das Eisernen Kreuz 2. Klasse erworben.

* Der erste Teil des Stettiner Jahresbuchs für 1904, enthaltend den Wohnungsnotizien sämtlicher Einwohner Stettins und der Vororte, wird wie üblich an drei Tagen und zwar vom 20. bis 22. November (am Sonntag von 12 bis 2 Uhr) im Geschäftslatal der Verlagsbuchhandlung von Paul Niemann, Kleine Domstraße 7, zu jedem Preis von 7,50 Mark bis zum 1. Dezember entgegenommen, der späteren Ladenpreis beträgt 8,50 Mark.

* Beunruhigende Gerüchte von einem schweren Eisenbahnuhund durchflossen gestern Abend unsere Stadt, dieselben waren bei, wie Nachfragen an zuständiger Stelle ergeben, sehr stark übertrieben. Richtig ist, daß auf einer Station der Strecke Stargard-Pyrzki zwei Züge infolge des herrschenden starken Nebels zusammenstießen, wobei zwei Bahndienststellen Verletzungen davontrugen. Auf dem Bahnhof Külow war bald nach 2 Uhr Güterzug Nr. 9640 von Stargard eingetroffen, derselbe sollte Wagen austauschen und während noch rangiert wurde, kam der um die gleiche Zeit aus Pyritz fähige Personenzug Nr. 905 an, der bei dem unglücklichen Wetter direkt gegen den Güterzug anlief. Die Maschine und der Postwagen des Personenzuges entgleisten, wobei Lokomotivführer und Heizer Verletzungen davontrugen. Die Passagiere kamen mit dem Schred davon, sie setzten in der Mehrzahl ihre Reise nach Stargard zu Fuß fort. Die gesperrte Strecke wurde in kurzer Zeit wieder freigelegt, der Materialschaden dürfte nicht allzu bedeutend sein. Von dem Unfall wurde hierher telegraphisch Meldung erstattet, worauf als bald ein Güterzug mit Lokomotiv und Sanitätspersonal abgelassen wurde, dieser brachte die Verunfallten nach Stettin und fanden beide in städtischen Krankenanstalten Aufnahme. Bedenklichere Verletzungen hat der Lokomotivführer erlitten, ihm waren u. a. mehrere Rippen gebrochen, der Heizer ist minder schwer verletzt.

* Ein Kantonsschüler scheint hier, trotz aller früher schon ergangenen Warnungen, wiederum mit Erfolg gearbeitet zu haben. Durch Interat wurden zwei Pfeifer, im Geschäftszentrum und einen Kassierer gejagt. Darauf meldeten sich natürlich zahlreiche Bewerber, von denen vier je hundert Mark in bar hinterlegten. Sparkassenbücher wurden zurückgegeben, was einigen Personen auffiel, weshalb diese der Polizei Nachricht gaben. Letztere interessierte sich für den Herrn, der so wichtigsten Stellen zu vergeben hatte, der selbe tat zunächst nichts über das gegen ihn befindete. — nannte sich Ernst Dahl, wollte Großraumkain sein und hier eine ruhige errichten, für die Warenwagenweise sich unterwegs befinden. Als daraufhin jedoch die Polizei den Telegraphen spielen ließ, bequeme der Schwindler sich zu einem Geständnis und nun kam die hemmungslose Lüge heraus, daß er nicht einmal die Adressen der „engagierten“ Personen aufgeschrieben hatte, diese müssten erst ermittelt werden. Auch den Namen wechselte der Schwindler, er hieß nun angeblich Alfred Enke aus Leibingen in Sachsen, ganz geheuer scheint es aber damit nicht zu sein, denn als das Protokoll aufgenommen war, hatte der Mensch den leichten Vornamen augenscheinlich Richard Enke. Der Schwindler hat ohne Zweifel bereits in anderen Städten Gaströllen gegeben, er führte z. B. verschiedene Zeugnisse auf den Namen Hermann Lange bei sich, die ergauerten 400 Mark konnten dank dem schnellen Eingreifen der Polizei beschlagnahmt werden, sodas die unvorsichtigen Stellenjäger diesmal mit einem, hoffentlich heilsamen Schreck abkommen.

* Vor kurzem wurde aus einer unverhofften Wohnung ein Portemonnaie entwendet, worin sich auch ein Pfandschein befand. Als dieser nun gestern bei dem betreffenden Leihamt präsentiert wurde, hielt man den Vorzeiger an und ermittelte, daß der Schein von einem vorbestraften, wohnungslosen Arbeiter Otto Mitzbach herstammte. Er wurde festgenommen und eine Durchsuchung bei ihm gehalten, die eine Menge von jedenfalls auch aus Diebstählen herrührenden Gegenständen zutage förderte, nämlich: 2 lange Damenschürzen, 1 Brosche mit Similisteinen, 1 silberner Ring mit blauen Blümchen, 1 ziemlich neue Damenschlüsselkette Nr. 10989, 1 Fabrikdruck auf den Namen Laube lautend, 1 Photographie und eine Flasche Parfüm. Er will diese Sachen gekauft haben, von einem Unterkunftsmann natürlich. Die rechtmäßigen Eigentümer mögen sich in der Kriminalinspektion melden.

* Aus einem Restaurant in der Großen Wallstraße wurde ein Winterüberzieher entwendet.

* Ein Knabe, der Semmeln austrug, will am 16. November früh um 6 Uhr gehen, haben, wie ein Mann gegenüber dem Hause Untermarkt 24 in die Oberstrasse und ertrank. Der Polizei ist bisher keinerlei Meldung über einen Vermissten zugekommen.

* An einem Bauzaun wurde eine neue, gefräste braune Beste an einem Bißel hängend gefunden. Ohne Frage war die Beste von einer Auslage entwendet und der Dieb hat es dann für nützlich angesehen, sich davon wieder zu trennen. Die Beste befindet sich im Gewahrsam der Kriminalpolizei.

H. W.

* Das Kaiser Wilhelm-Restaurant, das als Spezialauskunft für „Münchener Bürgerbräu“ in bestem Ansehen steht, bringt sich neuerdings recht angenehm in Erinnerung dadurch, daß seitens des fröhlichen Defonomen, Herrn Ernst Behm, die Preise für Mittags- und Abendstift nicht unbeträchtlich herabgesetzt werden sind.

Wir erhalten vom Kaufhaus C. Menzelohne die folgende Berichtigung, der wir gleichfalls gerne unsere Spalten öffnen. Der selbe schreibt mit Bezug auf den von uns erwähnten Vorfall: Die 18jährige, nicht 17jährige p. Hinze war zum 1. Dezember d. J. gekündigt, meist wegen ihres zänkischen und mehr als dreisten Benehmens. Sie kam mit dem Lehrling dadurch in Streit, weil dieser auf dem Ladentische wolle, daß sie sich mit dem Oberförster auf den Tisch legte. Nach wiederholten Auseinandersetzungen gab der Lehrling ihr mit der wollenen Faute einen Streit. Aufällig kam ich hinzu und verbot solche Zänkerien bei fortiger Entlastung. Die p. Hinze hat darauf ihren angebliebenen Bräutigam, den 19jährigen Baumgewerbeschüler Georg Lange aufgerufen. Er sollte den Lehrling verhauen. Am 12. d. M. Abends vor Ladentisch hatte sich auch tatsächlich der Gewerbeschüler, Herr Georg Lange,

zur Mutter und den Kindern gesellt und die beiden Kinder auf dem Tisch eine noch weitergehende Erhöhung der Anzahlung bewilligt werden.

Es stehen Grundstücke am Börsenplatz, am sogenannten Schillerplatz, im ehemaligen Fort Leopold und vom alten Artilleriezugshof (an der Innen-, Ballwert- und neuen Frauenstraße) zum Verkauf. Der Verlauf erfolgt sowohl in einzelnen Bauteilen als auch in ganzen Baubläden. Neubauten auf dem Gelände des ehemaligen Fort Leopold unterliegen keiner besonderen Befristungen.

Stettin, 17. November 1903.

Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 20. November, abends 8 Uhr:

Gemeinsame Sitzung mit dem Bezirksverein Deutscher Ingenieure

im Polytechnischen Saale.

Herr Ingenieur Neumann

von der Deutzer Maschinenfabrik:

Sauggasanlagen,

unter besonderer Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.

Der Vorstand.

Totensonntag

Nachmittags 5 Uhr im Vereinshaus, Elisabethstr.:

Konzert

zu Besten des Baues der Bugenhagenkirche.

Solisten: Fräulein Clara Höhne (Sang).

Herr Hans Felz (Violin).

Zwei Chöre: Eocard, Bischoff, Kiel u. Schaper;

Uffoli v. Blumauer, u. Kahle; Violin. u. Orgel.

Uffoli v. Schärwanka beginn. Beyer; Ensembles für

Harmonium, Klavier u. Violin. v. Bach, Schumann,

Nun. Karten 1 M. um 50 h. d. Buchhdg.

Es Herrn Kurmeister, Elisabethstr. beim Portier.

Vereinshaus u. a. d. Abendstätte.

Rother.

Absatz.

Lorenz.

Geistliches Concert

unter Mitwirkung des Fr. Käthe Hauffe, eines

gesuchten Violoncellisten und des Jacobi-Kirchen-

Chores unter Leitung des Herrn Manzke.

An der Orgel: Herr Prof. Lorenz.

Zum Vortrag gelangen: Fantasie von Lorenz (auf Wunsch wiederholt), Fuge g-moll von Bach.

Duo für Cello und Orgel, Arias von Händel, Mendelssohn, Bach, Spengler u. a.

Karten 50 Pf. in der Simon'schen Musikalien-

handlung und am Sonntag bei Herrn Runge.

Der Ertrag ist für die Kirche.

Geistliches Concert

unter Mitwirkung des Fr. Käthe Hauffe, eines

gesuchten Violoncellisten und des Jacobi-Kirchen-

Chores unter Leitung des Herrn Manzke.

An der Orgel: Herr Prof. Lorenz.

Zum Vortrag gelangen: Fantasie von Lorenz (auf Wunsch wiederholt), Fuge g-moll von Bach.

Duo für Cello und Orgel, Arias von Händel, Mendelssohn, Bach, Spengler u. a.

Karten 50 Pf. in der Simon'schen Musikalien-

handlung und am Sonntag bei Herrn Runge.

Der Ertrag ist für die Kirche.

Geistliches Concert

unter Mitwirkung des Fr. Käthe Hauffe, eines

gesuchten Violoncellisten und des Jacobi-Kirchen-

Chores unter Leitung des Herrn Manzke.

An der Orgel: Herr Prof. Lorenz.

Zum Vortrag gelangen: Fantasie von Lorenz (auf Wunsch wiederholt), Fuge g-moll von Bach.

Duo für Cello und Orgel, Arias von Händel, Mendelssohn, Bach, Spengler u. a.

Karten 50 Pf. in der Simon'schen Musikalien-

handlung und am Sonntag bei Herrn Runge.

Der Ertrag ist für die Kirche.

Geistliches Concert

unter Mitwirkung des Fr. Käthe Hauffe, eines

gesuchten Violoncellisten und des Jacobi-Kirchen-

Chores unter Leitung des Herrn Manzke.

An der Orgel: Herr Prof. Lorenz.

Zum Vortrag gelangen: Fantasie von Lorenz (auf Wunsch wiederholt), Fuge g-moll von Bach.

Duo für Cello und Orgel, Arias von Händel, Mendelssohn, Bach, Spengler u. a.

Karten 50 Pf. in der Simon'schen Musikalien-

handlung und am Sonntag bei Herrn Runge.

Der Ertrag ist für die Kirche.

Geistliches Concert

unter Mitwirkung des Fr. Käthe Hauffe, eines

gesuchten Violoncellisten und des Jacobi-Kirchen-

Chores unter Leitung des Herrn Manzke.

An der Orgel: Herr Prof. Lorenz.

Zum Vortrag gelangen: Fantasie von Lorenz (auf Wunsch wiederholt), Fuge g-moll von Bach.

Duo für Cello und Orgel, Arias von Händel, Mendelssohn, Bach, Spengler u. a.

Karten 50 Pf. in der Simon'schen Musikalien-

handlung und am Sonntag bei Herrn Runge.

Der Ertrag ist für die Kirche.

Geistliches Concert

unter Mitwirkung des Fr. Käthe Hauffe, eines

gesuchten Violoncellisten und des Jacobi-Kirchen-

Chores unter Leitung des Herrn Manzke.

An der Orgel: Herr Prof. Lorenz.

Zum Vortrag gelangen: Fantasie von Lorenz (auf Wunsch wiederholt), Fuge g-moll von Bach.

Duo für Cello und Orgel, Arias von Händel, Mendelssohn, Bach, Spengler u. a.

Karten 50 Pf. in der Simon'schen Musikalien-

handlung und am Sonntag bei Herrn Runge.

Der Ertrag ist für die Kirche.

Geistliches Concert

unter Mitwirkung des Fr. Käthe Hauffe, eines

gesuchten Violoncellisten und des Jacobi-Kirchen-

Chores unter Leitung des Herrn Manzke.

An der Orgel: Herr Prof. Lorenz.

Zum Vortrag gelangen: Fantasie von Lorenz (auf Wunsch wiederholt), Fuge g-moll von Bach.

Duo für Cello und Orgel, Arias von Händel, Mendelssohn, Bach, Spengler u. a.

Karten 50 Pf. in der Simon'schen Musikalien-

handlung und am Sonntag bei Herrn Runge.

Der Ertrag ist für die Kirche.

Geistliches Concert

unter Mitwirkung des Fr. Käthe Hauffe, eines

gesuchten Violoncellisten und des Jacobi-Kirchen-

Chores unter Leitung des Herrn Manzke.

An der Orgel: Herr Prof. Lorenz.

Zum Vortrag gelangen: Fantasie von Lorenz (auf Wunsch wiederholt), Fuge g-moll von Bach.

Duo für Cello und Orgel,



Tanzschuhe
Gesellschaftsschuhe
Ballschuhe
Hausschuhe
Comptoirschuhe
Comfortableschuhe
Schnallenstiefel
Gummischuhe
empfiehlt in grosser Auswahl

mit warmem
Futter.

B. Lutterbach
Kleine Domstrasse 18.



Geschäftsgründung 1873.
Vorzüge unserer Konfektion:
Untere Schulzenstr. Verwendung gediegenster Stoffe.
Saubere, dauerhafte Arbeit.
29 Bekannt tadelloser Sitz.
Neue, elegante Fäasons.
Hausarbeit, keine Fabrikware.

Untere Schulzenstr. Moritz Markus & C. Herren- und Knaben-Konfektion.
Geschäftsgründung 1873.

Photogr. Atelier Schwalbert
Paradeplatz 8, Ecke Breitestraße.
12 Bittendenbilder 1,80 au.
Cabinetbilder 5,80
Schmuckhuden mit Emaille-Photogr. nach jedem Bilde, eventl. kostlos neue Aufn.
Beliebt nur beste Ausführung.

Eingeck. Kaffee-, Thee- u. Konfitüren-Geschäft zu kaufen gesucht. Öfferten unter E. L. 1103 an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Vertreter gesucht.
Alte, gut eingeführte Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-, Diebstahl- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft sucht allerorts tüchtige Vertreter und Vermittler, auch für einzelne der obigen Branchen. Die Gesellschaft ist entw. bereit, Personen, welche sich ihr berufsmässig widmen wollen und in der Lage sind, erfolgreiche Tätigkeit nachzuweisen, existenz-fähige Position einzuräumen.

Öfferten beliebte man einzureichen unter F. L. 523 in G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Kalten, Mäuse, Schwaben, Wanzen
beseitigt unter Garantie des Erfolges
L Heinrich, Hammerjäger, Mönchenstr. 38, 4 Tz.

Ich übernehme zu den billigsten Preisen: die Weisung von beliebigen Wasserleitungen, die Anlage von Wasserleitungen und WasserverSORungen für Gemeinden, Wirtschaften und Landhäuser, die Anlage von Entwässerungsanlagen, Untersuchungen, Entseifungen und Filtrationen von Grundwasser, Anlage von Selbsttränken für große Viehhaltungen, Abseitung des Grundwasserspiegels bei Fundamentierungen.

Eigene Pumpen werden zu Engrospreisen abgegeben.

Contante Zahlungsbedingungen. Anschläge kostenlos.

Franz Rutzen,
Berlin C, Neue Friedrichstr. 47.
Eisenherst. und Maschinenfabrik.
Technisches Geschäft für Brunnendämmen,
Erbohrungen und Wasserleitungsanlagen.

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden,
eventl. mit 1 Stube, zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tz.

Norddeutsche Creditanstalt.

Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.

Stettin,

Schulzenstraße 30-31.

Königsberg i. Pr. - Danzig - Elbing - Thorn

Eröffnung laufender Rechnungen.

Annahme von Baareinlagen auf provisionsfreien Check- oder Depositen-Konten unter günstigster Verzinsung.

An- und Verkauf von Wertpapieren, unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

Gewährung von Vorschüssen gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waren.

Ankauf von Bankaccepten und ausländischen Wechseln.

Beforgung von Zukäss in Deutschland und im Ausland.

Einführung von Coupons und Dividendenscheinen.

Verwaltung und Verlosungs-Kontrolle offener Effekten-Depots.

Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahlkammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)

Vermietung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut seueresten und einbruchsfesten Stahl-

kammer von Mf. 7,50 fürs Jahr an.

(Die übergebenen Wertpapiere werden gesondert, ohne Ver-

mengung mit anderen Beständen, als Eigentum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)</p